

# „Wir haben nichts gegen Männer“

**Mittels eines Fragebogens wurden über 300 Meinungen von Frauen im Bezirk eingeholt: Kinderbetreuung und Arbeit fehlt am meisten.**

**Tamsweg.** Seit zwölf Jahren gibt es das Lungauer Frauennetzwerk als Anlaufstelle für Frauenthemen im Bezirk. Seit sechs Jahren ist Heidi Fuchs Geschäftsführerin. Mittels eines Fragebogens wollte der Verein jetzt anonym die Situation der Frauen analysieren. „Wir wollten einfach wissen, wie es um die Frauen im Lungau steht und ob sie die Angebote kennen.“ 310 Frauen aus allen Lungauer Gemeinden retournierten ihre Antworten. Befragt wurden Frauen im Alter von 15 bis 51 Jahren und älter. Der Großteil ist verheiratet oder lebt in einer Partnerschaft. 89 Prozent gaben an, dass sie das Frauennetzwerk kennen. „Das freut mich am meisten. Der Großteil kennt uns aus der Zeitung, gefolgt von Mundpropaganda.“ Am wenigsten wird der Verein als Beratungsstelle gesehen. „Es zeigt uns, dass wir wieder mehr Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich des Beratungsangebotes machen müssen.“ 252 der 310 Frauen hätten

noch nie eine Frauenberatung in Anspruch genommen. „Es zeigt mir, dass sich Frauen oft nicht trauen. Dabei ist es eine Unterstützung und man geht gestärkt aus der Situation.“ Die Anliegen der Frauen seien generell sehr vielseitig. „Es geht von Tipps zur Ausbildung, Frauenberatung bis hin zu rechtlichen Auskünften und Gewalterfahrungen.“

Zwei Drittel der Befragten sind politisch nicht aktiv. „Dieser Punkt ist ausbaufähig. Politische Aktivität ist für uns nicht nur parteiabhängig, sondern das sind auch Tätigkeiten im Elternverein bis hin zur Kirche. Am ehesten waren die befragten Frauen in Vereinen aktiv.“ Arbeiten im Haushalt teilen sich 158 mit dem Partner. Gendern ist kaum für jemanden ein Thema.

Kinderbetreuung und Arbeit standen bei den Antworten auf die Frage „Was würde es für Frauen im Lungau brauchen?“ ganz oben. „Es ging entweder um flexiblere Arbeitszeiten oder um fle-



**Vorne: Obfrau-Stv. Monika Weilharter, GF Heidi Fuchs und Obfrau Liesi Löcker mit den LABg. Barbara Sieberth (Grüne) und Ingrid Riezler (SPÖ) sowie Leader-Manager Georg Macheiner.**

BILD: PERNER

xiblere Kinderbetreuungskosten. Generell ist der Wunsch nach mehr gut bezahlten und qualifizierten Arbeitsplätzen sowie mehr Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden.“ Von der Teilnahme ist Fuchs begeistert: „Wir hatten den Querschnitt der Gesellschaft. Optimaler könnte es aus wissenschaftlicher Sicht nicht sein.“

Ziel des Vereins ist es, die Vision von Mädchen und Frauen im Lungau zu verbessern. „Man

muss Entwicklung zulassen und offen für Neues sein. Frauen sollten zu dem stehen, was sie machen. Wir haben nichts gegen Männer. In der Gesellschaft braucht es beide Meinungen. Frauen haben andere Themen, die ebenfalls in die Regionalentwicklung einfließen müssen. Frauen sollten nicht die besseren Männer sein. Sie sollten einfach Frau sein und selbstbewusst sein.“

**Hannes Perner**